

## gedicht mit temporärem fluchtweg

„Den Feminismus zieh ich nicht manchmal aus der Tasche.  
Dieses Thema ist genauso da wie die Rechtschreibung in einem Text“  
(Liesl Ujvary, zitiert aus „Störfall Identität“,  
Interview von Elisabeth Malleier mit Liesl Ujvary und Ilse Kilic,  
in [sic]Forum für Feministische GangArten Nr. 19, 1997)

ich bin  
ein feministischer text,  
sagt das gedicht.  
ich bin  
ein gedicht,  
sage ich.

weiß das gedicht  
bescheid  
über sich?  
kann es sich ausweisen?  
zeile zwölf lautet:  
ich bin eine frau.

kann man aus zeile eins bis drei  
oder zwölf  
zweifelsfrei schließen,  
dass das gedicht feministisch ist?  
als beweismittel  
lässt das gedicht sich nicht zu.

vielleicht aber sollte das gedicht  
auf seine autorin verweisen,  
als frau leicht zu erkennen,  
am vornamen ilse,  
das bin ich, sag ich,  
und ich lege mein wort ein für das gedicht.

kann ein gedicht sagen,  
was es will? wenn ich will,  
kann es wollen?  
unsinn.  
ich bin jetzt sicher  
im zweifel.

die sogenannte  
real existierende  
wirklichkeit  
macht es dem gedicht nicht leicht.  
auch die autorin strampelt  
mit hand und fuß.

vielleicht  
sollte das gedicht dazu sagen  
dass es versucht,  
zu gelingen.  
feministisch  
natürlich.

die autorin trägt falten  
voll kummer  
voll zorn  
ins gedicht.  
das gedicht  
runzelt die stirn.

faltig zu sein ist  
ein fall für sich  
und für das gedicht.  
im herzen  
bin ich eine alte frau,  
sagt das gedicht.

vielleicht aber sollte  
die autorin  
das letzte wort haben,  
das gedicht will  
immer zu viel-  
sagend sein.

hier also spricht die autorin,  
mit beiden händen  
verjagt sie den kummer  
über alles, was nicht ist  
und alles, was ist:  
temporär ist dieser fluchtweg geöffnet.

ilse kilic, geboren 1958, lebt in wien im fröhlichen wohnzimmer ([www.dfw.at](http://www.dfw.at)). schreibt,  
zeichnet, schwimmt alleine und mit anderen.  
zuletzt erschienen: „die nacht ist dunkel damit die sterne sich zeigen“, edition zzo 2020.  
in vorbereitung: „fadenspannung. eine verbündung“ (ritter verlag 2021), sowie band 12  
des so genannten verwicklungsromans (gem. m. fritz widhalm): „wir sind wir selbst und  
ich und du. wir sind weide. wir sind kuh.“ (edition ch 2021). mitglied der grazer autorinnen  
autorenversammlung ([www.gav.at](http://www.gav.at)), seit 2019 deren präsidentin. mitarbeit bei der „litera-  
tursendung“ auf radio orange (<https://o94.at/programm/sendereihen/literatursendung>)  
und okto-tv. glücksschweinemuseum und wohnzimmergalerie von 2006 bis 2021.